

Bericht: „Neues von KATU, der Waldorfschule in Costa Rica“

Verfasser: Marina Higham

Zeitraum: 15.02.–27.03.2026

19.04.2026

Neues von KATU, der Waldorfschule in Costa Rica

Bereits zweimal wurde von den Freunden der Erziehungskunst über Gründung und Entwicklung der kleinen Schule im Herzen von Costa Rica berichtet. Seit der Eröffnung 2019 mit der ersten Klasse hat die Schule bereits 65 Kinder. Die „Pionierklasse“ ist die 6./7. Klasse, die mangels Schüler zu Beginn des Schuljahres (Februar) zusammengelegt werden musste. Leider werden immer wieder Schüler abgemeldet, da – wie viele Privatschulen in diesem Land – auch KATU noch keine staatliche Anerkennung bekommen hat. Es ist ein langwieriger Prozess, das Bildungsministerium von der Qualität der Waldorfpädagogik zu überzeugen. Da somit die Klassen nur 6–8 Schüler haben, steht die Schule weiterhin finanziell auf wackligem Boden. Die „never give up“-Haltung der Kollegen und Eltern ist bewundernswert.

Mein Mann, Robert Higham, und ich hatten die Möglichkeit, dort für sechs Wochen die Fremdsprachenlehrer zu mentorieren und auch andere Lehrer zu unterstützen. Wie es dazu kam: Fast unser ganzes Berufsleben waren wir an der Rudolf Steiner Schule Loheland tätig, ich hauptsächlich als Klassenlehrerin, mein Mann für Englisch und Kunst. Ein Jahr als Vertretung an der Waldorfschule in Namibia und fast zwei Jahre helfend und unterrichtend in Alanya, Türkei, verstärkten unseren Wunsch, vor dem endgültigen Ruhestand unsere Erfahrungen an andere Kollegen weiterzugeben. Das tun wir seit einiger Zeit über die LAG an hessischen Waldorfschulen. Daraus entstand der Kontakt zu Costa Rica. Gleichzeitig bewarben wir uns beim SES (Senior Expert Service), der nach reiflicher Prüfung unseren Auslandseinsatz bewilligte und fast alle Kosten übernahm. So lag unserer ehrenamtlichen Tätigkeit nichts mehr im Wege.

Gerade im Fremdsprachenbereich gibt es in Mittelamerika so gut wie keine Aus- oder Fortbildung. Wir arbeiteten somit täglich mit der Deutsch- und Englischlehrerin. Welche Dankbarkeit der beiden, dass sie endlich eine Unterstützung bekamen! Täglich besprachen wir die folgenden Stunden, wohnten dem Unterricht in allen Klassen bei und, wenn gewünscht, gab es „Teamteaching“. Eine wertvolle Erfahrung für beide Seiten. Jetzt wird es sich herausstellen, ob die beiden Kolleginnen auch ohne uns den Lehrplan kreativ und „costaricanisch“ anwenden können.

Auch ein Workshop mit den Eltern und Lehrern schaffte Vertrauen und Vertiefung der Pädagogik.

Insgesamt hat uns die Erfahrung dort sehr bereichert. Der bewegende Abschied von der ganzen Schulgemeinschaft und die große Dankbarkeit für unseren Einsatz bleiben unvergesslich. Wir wünschen KATU, dass sie die Hürden weiterhin überwindet und ein Vorbild für die Waldorfpädagogik in Costa Rica wird.

Marina und Robert Higham